Massnahmen der Behörden gegen die Kriegsnot

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **12 (1914-1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-837633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Armenpfleger.

Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge.

Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz.

Beilage zum „Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung", redigiert von Dr. A. Boßhardt und Paul Keller.

Redaktion: **Pfarrer A. Wild, Zürich 6.**

Verlag und Expedition: **Art. Institut Orell Füßli, Zürich.**

„Der Armenpfleger" erscheint in der Regel monatlich.
Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten 3 Franken.
„ „ „ Postabonnenten Fr. 3. 10.
Insertionspreis pro Nonpareille-Zeile 10 Cts.; für das Ausland 10 Pfg.

12. Jahrgang. | 1. Dezember 1914. | **Nr. 3.**

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Maßnahmen der Behörden gegen die Kriegsnot.

In Nr. 2 des „Armenpflegers" ist unter dem Titel „Krieg und Armut" gegenüber einem Passus aus einer Rede von Dr. Laur, Bauernsekretär, eine Ansicht vertreten, die nicht ohne Erwiderung bleiben darf. Dr. Laur bekämpfte die Festsetzung des Milchpreises durch die Behörden, wie solche an einigen Orten vorgenommen wurde. — Mit Recht werden von Gemeinde- und Städteverwaltungen Wucherpreisforderungen bekämpft. Um solche hat es sich aber in fraglicher Sache nicht gehandelt; denn der Milchpreis ist infolge der Maßnahmen gegen den Krieg und infolge von wirtschaftlichen Verhältnissen ohnehin zurückgegangen. Kommt nun den Behörden wirklich das Recht zu, die Preise für Lebensmittel oder notwendige Bedarfsartikel willkürlich herabzusetzen ohne Rücksicht auf die Produktionskosten? — Es läge doch gewiß ein Widerspruch darin, wenn vom ärmsten Schuldenbauer verlangt würde, daß er dem Wohlhabenden ein Geschenk mache. Das wäre aber bei behördlicher Herabsetzung des Milchpreises der Fall, da ja die Reduktion allen Nichtbauern zugute kommt. Welche Stellung nähme der fragliche Einsender ein und welches wäre wohl die öffentliche Meinung gegenüber einer Herabsetzung des Preises für Schuhe und Kleider, beziehungsweise einer Verringerung der Löhne der Schuhmacher und Schneider durch Behördebeschluß?

Es ist sehr einfach, auf anderer Leute Kosten wohltätig zu sein. Doch wird sich gegen ein derartiges Eingreifen der Behörden jeder Stand mit Recht auflehnen, und es bleibt wohl bei der Aeußerung des Bauernsekretärs: man unterstütze den Armen direkt.

E. W.

Die „Ehrenfolgen" der Armut.

Auf dem langen „Sündenregister" der bürgerlichen Gesetzgebung stehen bekanntlich u. a. die „Ehrenfolgen" der Armut. Die sozialistische Presse wird, namentlich vor Wahlen, nicht müde, sie den bürgerlichen Parteien um die Nase zu reiben, und wir wollen ganz offen gestehen, sie trifft damit wirklich einen